

Kunst und Wissenschaft.

Der neue Rektor der Universität Leipzig...

Ausgehobene Goldmünzenwertpappen.

In dem letzten Lager ist es gelungen, verschiedenen...

Von der Kriminalpolizei in Nürnberg wurde ein...

Der seltsame Fall oder wieder die Fallgeschichte...

Bermischtes.

Ueberschwemmungen in Sanssouci. Die über Potsdam...

Folgen einer Windsturm. In Gersdorf (Kr. Landsberg)...

Der größte isländische Vulkan in Tätigkeit. Nach Meldungen...

Die Zahl der Opfer des Erdbebens in Palästina. Nach dem amtlichen Bericht...

Reisensund durch einen Hund. Durch einen schwarzen Hund...

Ein Paul-Bäumer-Sträucher. Die Dutsburger Stadterhaltung...

Ein übliches Unglück bei einer Flugzeug-Notlandung.

Das Amerika-Flugzeug der Caspar-Werte A.-G. Travemünde.

Erst ist er einer der Piloten des deutschen Luftverkehrs...

Unter den fahrenden Zug geworfen. Ein Vorfall spielte sich...

Gedenkt der Notleidenden im Unwettergebiet und spendet! Miesler Tageblatt

Eine entmenschte Mutter. Um das Mittel der Passanten zu erwecken...

Ein unheimliches Erlebnis. Ein Holländer, der sich auf einer Reise...

Marktberichte. Amtlich festgesetzte Preise an der Verbrauchsmesse...

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe. Table with columns for location and water level.

machen Sie sich keine Sorgen. Ich weiß, Sie werden Ihre Sache gut machen...

Wie die alten Indianer schrieben. Vor nicht langer Zeit wurde von der Ausgrabung einer längst untergegangenen...

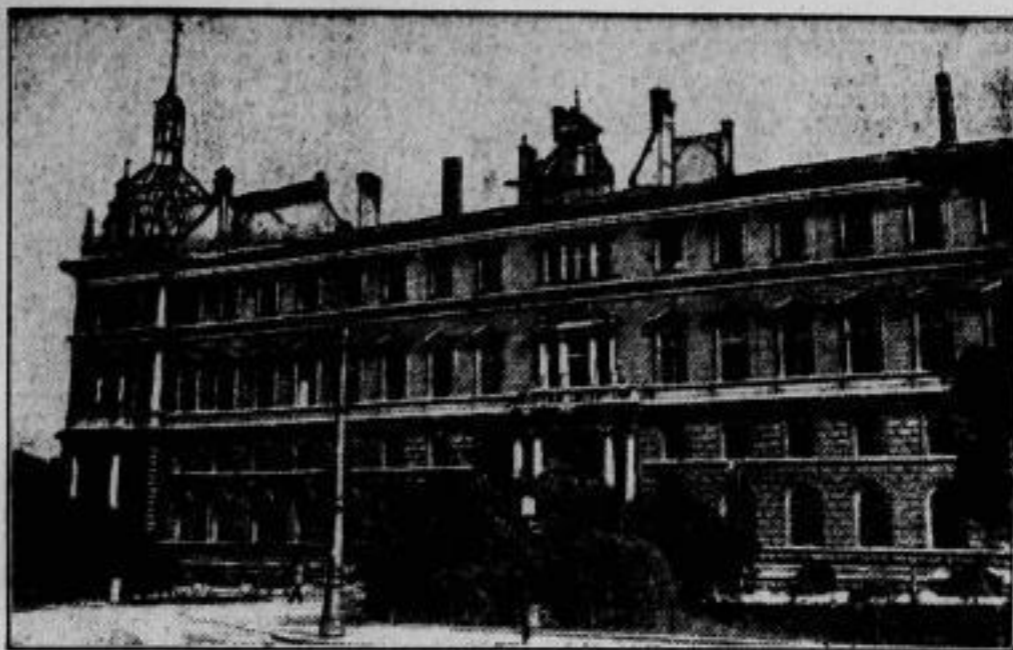
Wetterbericht. Amtlich festgesetzte Preise an der Verbrauchsmesse zu Berlin...

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe. Table with columns for location and water level.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe. Table with columns for location and water level.

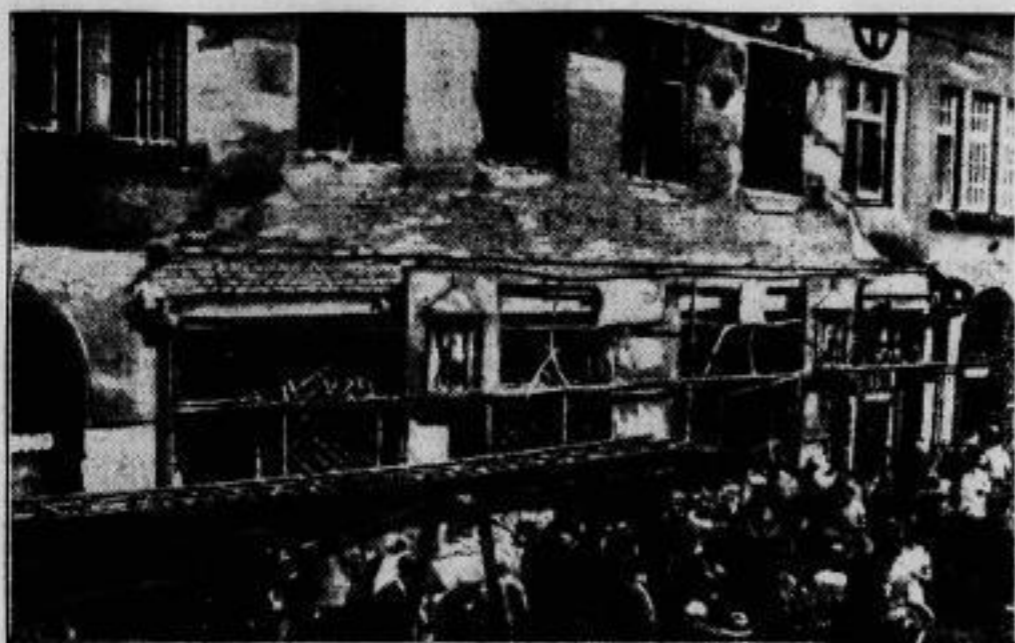


Die beiden Führer der österreichischen Sozialdemokratie Bauer und Seitz suchen die aufgeregte Menge zu beruhigen.



Die Wiener Revolte.

Der vollkommen ausgebrannte Justizpalast ohne Dach, von der Kuppel steht nur noch das Gerüst.



Die demolierte Redaktion der christlich-sozialen „Reichspost“.



Vom 18. deutschen Bundesfesten in München. Genietensblätter zu Herde.

Göttin Dämon.

Roman von Richard Marx.

Schluss.

Es war so wahr wie die Bibel, jedes Wort, das ich ihr gesagt hatte. Das will ich beschwören.

Das wollen Sie ohne Zweifel. Aber so, wie die Erzählung über die Lippen der Dame kam, erschien sie mir überwachend. Ich hatte keine Ahnung, bis sie es mir sagte, daß ich ein solch alter Sünder sei, und Tom unerfahren wie ein Baby. Es schien, daß ich die Unschuld dieses Knaben zerstört hatte. Daß ich ihn sogar schreiben gelehrt hatte — besonders anderer Leute Namen. Mir klang das verwunderlich. Ich hatte den jungen Tom getroffen, und fragte mich verwundert, ob seine Schwester sie mit ihm zusammen gewesen sei; ich kannte etwas von seinem Leben, und konnte nicht annehmen, daß sie auch nur eine Ahnung davon hätte. Jedenfalls war ich froh, zu hören, daß eine so reizende Dame einen solch vorzüglichen Bruder hatte, wenngleich er unglücklicherweise solch merkwürdige Gefährten hatte. Ueber einen derselben gab sie mir, gleich händeweise, gerade ihr Urteil ab, als die Tür sich wieder öffnete, diesmal glaube ich wirklich ohne vorheriges Klopfen, denn ich kann unmöglich annehmen, daß die Stimme der Dame ein Klopfen überhört haben sollte. Mein Bruder war der Unterbrecher — der ungeladene, unerwünschte Unterbrecher unseres tête-à-tête.

Ich mußte, das Ende war gekommen; das Spiel war aus. Ich mußte es im selben Moment; es stand auf seinem Gesicht geschrieben. Wenn er in Wut war, schien er förmlich anzuschwellen, als wenn der Sturm der Leidenschaft ihn aufbläse. Nie vorher hatte ich ihn so groß gesehen. Er bebte — aber nicht aus Angst. Seine Finger öffneten und schlossen sich krampfhaft, seine Lippen waren verzerrt, er atmete keuchend und seine Augen traten aus ihren Höhlen. Es bedurfte nur eines einzigen Blickes für mich, um zu wissen, daß er erfahren hatte, daß ich gelogen habe, und daß jetzt die Abrechnung kam. Ich weiß nicht, ob er sah, daß eine Dame bei mir war. Jedenfalls nahm er keine Notiz von ihrer Anwesenheit, nicht einmal durch Lücken des Hutes. Sobald er mich sah, kam er mit Leinen, eckigen, hastigen Bewegungen ins Zimmer, die, wie ich aus Erfahrung mußte, unweigerlich Vorläufer eines maßlosen Wutausbruchs waren! Ich töte Dich! Ich töte Dich! Ich töte Dich!

Er wiederholte diese drei Worte unaufhörlich, als spräche er mehr zu sich selbst als zu mir; mit einer heiseren Stimme, die schon an und für sich unangenehm klang.

Mein erster Gedanke war: Die Göttin!

Als hätte er von Anfang an ein Auge für die richtigen dramatischen Effekte gehabt, so riß Lawrence, als er bis hierher gekommen war, mit einer raschen Bewegung den roten Schirm herunter, so daß er polternd zu Boden fiel. Die Arme weit ausstreckend rief er:

„Schell! Die Göttin!“

Ich weiß nicht, was die andern, noch was ich zu sehen erwartet hatte. Mir hatte unklar etwas von etwas Entschuldig-Grausigen vorgeschwebt; von etwas Menschlich-Unmenschlichem; weber Toten noch Lebendigen. Was ich tatsächlich sah, machte mich momentan starr vor Staunen. Aber schon im nächsten Moment sah ich meine eigene Dummheit ein. Vieles von dem Vorhergegangenen hätte mich gerade hierauf vorbereitet haben können. Nur meine geistige Schwerfälligkeit hatte mich verhindert zu sehen, worauf Lawrence' Worte abzielten. Und doch lieferte das, was ich sah, auch keine genügende Erklärung; warf absolut kein Licht auf das, was ich in meiner nächtlichen Vision gesehen hatte.

Der umfallende Wandschirm hatte ein Götzenbild enthüllt; augenscheinlich eine Hindu-Göttin. Sie hockte scheinbar auf einem Ebenholz-Piedestal, etwa vierzig bis fünfzig Zentimeter vom Boden entfernt. Die Figur war fast anderthalb Meter hoch. Sie stellte eine Frau dar, die mit untergeschlagenen Füßen saß. Ihre Arme waren über die Brust gekreuzt, die Finger verkränkt. Zweierlei fiel mir auf. Erstens, daß die ganze Figur leuchtend rot war; zweitens, daß ihr Werkertiger verstanden hatte, ihr einen täuschend lebensvollen Ausdruck zu geben. Hierauf machte Lawrence selbst uns aufmerksam.

„Sehen Sie, wie lebensvoll sie ist? Es bedarf nur eines Druckes, um sie mit glühender Leidenschaft zu erfüllen. Auf diese Berührung lauert und wartet sie nur.“

Es war genau das, was mir selbst auffiel. Es bedurfte nur eines Berührens um der Figur wenigstens den Anschein wirklichen Lebens zu geben. Ich konnte nicht herausfinden, woraus sie gemacht war, jedenfalls nicht aus Holz oder Stein.

Als Philipp quer durchs Zimmer auf mich zulam, näherte ich mich der Göttin. „Nimm Dich in Acht!“ sagte ich. „Sei kein Narr! Siehst Du nicht, daß hier eine Dame ist? Er sah sie nicht; oder schien sie nicht zu sehen. Ich beweise, ob er selbst die Göttin sah. Das war so seine Art. In seinen Wutanfällen glich er einem tollten Stier; er hatte nur für den Gegenstand seiner Wut Augen. Ich töte Dich, fuhr er fort zu murmeln, heiser vor Wut.

„Sei kein Esel!“ schrie ich. Aber er war ein Esel. Plötzlich erfolgte der Ausbruch, auf den ich gewartet hatte.

Wie ein Stier aus den Torero, so schoß er auf mich los, und statt auf mich, prallte er auf die Göttin. Das sollte so sein, sonst würde ich nicht mehr leben, um diese Geschichte zu erzählen.

Zufällig stand die Göttin zwischen uns. Ich hatte diese kleine Schnur in der Hand — Sie sehen, so wie jetzt. Meine rote Schönheit war ein Hindernis, daß er garnicht weiter in Betracht zog. Er rannte darauf los, als wolle er sie in Atome zersplittern. Aber die Göttin ist nicht so bei Seite zu schieben. Als er auf sie zustürzte, sprang sie auf ihn los — gerade so!

Plötzlich schrie er, die Arme ausbreitend, mit lauter Stimme: „Nimm mich hin, ich bin Dein! Oh, Göttin mit den blutroten Händen!“

Wie es genau aussah, kann ich selbst jetzt noch kaum

sagen. Als Lawrence nach vorn sprang, erhob die Figur sich auf ihre Füße und war in derselben Sekunde lebendig! Sie öffnete die Arme; aus ihren Fingerripen kamen Messer. — Vorwärtsschreitend packte sie Lawrence mit ihren stahlbewaffneten Händen, mit einem Griff, aus dem es kein Entrinnen gab. Aus jedem Teil ihres Körpers sprangen blitzende Ringe hervor; und gegen diesen Messerwald presste sie ihn wieder und wieder, drehte ihn um und um, hob und senkte ihn, so daß die Waffen ihn vorne und hinten durchdrangen und zerhackten. Selbst aus ihren Augen, aus Mund und Nase waren Ringe hervorgesprungen. Sie warf den Kopf vor und rückwärts, so daß sie ihm Gesicht und Kopf zerfleischen konnte. Und während der ganzen Zeit ertönte von irgendwo her Frauenlachen — jener entsetzliche Klang, den ich im Traum vernommen hatte.

Kapitel 26.

Das Vermächtnis der blutroten Hände.

Wir konnten garnichts für ihn tun. Das Entsetzen die Ueberraschung ließen uns für den Moment vertönnern. Aber sobald wir begriffen, daß der Mann da vor unsern Augen zu Tode gehackt wurde, stürzten wir zu seiner Hilfe herbei. Es war umsonst. Der Tod war wahrscheinlich auf der Stelle erfolgt, so viel Varmherzigkeit hatte das Geschöpf doch gehabt. Eine haarstarke Klinge, mehr als dreißig Zentimeter lang, die aus der Magengegend hervorgesprungen war, hatte den Unglücklichen ganz und gar durchbohrt. Die unaufhörlich zitternde, sich bewegende Puppe hielt ihn an mindestens ein Dutzend Stellen aufgespießt. Um ihn aus ihrer Umarmung zu lösen, hätten wir ihn geradezu in Stücke reißen müssen. Als ich ihn fortzuziehen versuchte, riß ich nur das ganze Ding um. Er fiel zu Boden, das Götzenbild mit ihm, wie verwachsen. Jetzt spielte es ihn am Fußboden fest und fuhr doch in seinen entsetzlichen Verrenkungen fort, sein Opfer bei jeder Bewegung an hundert Punkten zu gleicher Zeit verstümmelnd. Es war kaum zu begreifen, daß es nicht lebte. Da ich ein sah, daß es unmöglich war, sein Opfer auf andere Weise aus der Umarmung zu lösen, so nahm ich einen schweren Eisenstuhl und hieb damit mehrere Male mit voller Wucht auf das Götzenbild ein.

Plötzlich ward es still; die Bewegungen hörten auf; es wurde wieder leblos. Als ob sein Blutvergiß gestillt sei, so rollte es langsam auf die Seite und gab sein Opfer frei — ein entsetzenvoller Anblick. Ein Grinsen — wie ein befriedigtes Lächeln lag auf dem Gesicht der Göttin.

Späterhin wurde das Ding auseinandergenommen und seine Mechanik bloßgelegt. Eine genaue Prüfung ergab, daß es mit wahrhaft teuflischer List konstruiert worden war. Es war ein einfaches leichtes Stahlgestell, ungefähr in menschlicher Gestalt, in das ein Uhrwerk gesetzt war, welches eine Ummenge der verschiedensten Messer und Ringe in Bewegung setzte. Das ganze war in rotes Leder gehüllt, so daß es der Modellfigur eines Künstlers überaus ähnlich sah. In dem

Die große Deutsche Bäckereiausstellung in Osn

wurde am 16. Juli betriebl... nach um ein Unternehmen eines der größten gewerblichen Verbände Europas...



Betrieb befindliche Ausstellungsobjekte behandelt. Die neuen Maschinen zur automatischen Entwicklung oder Verpackung von Gebäck sind sehr bemerkenswert...

Der Zugzusammenstoß in München.

Solomotivführer Kubele freigesprochen.

München. In der Berufungsverhandlung gegen den Solomotivführer Kubele wegen Verschuldung des Zugzusammenstoßes am Münchner Ostbahnhof...

Blinddarm

Begonnen. In der Beweisaufnahme waren in zweiter Instanz 78 Zeugen und 14 Sachverständige geladen. Rechtsanwält Franz gab als Vertreter des Angeklagten die Erklärung ab...

Behrer waren unzählige Gutdächler. Und durch jedes dieser Böcher sah immer die Spitze eines Messers. Sobald das Uhrwerk in Gang gesetzt wurde, sprangen die Ringe durch die Böcher hervor...

Erkundigungen ergaben, daß dies Nachwerk ursprünglich für Caperwecke bestimmt zu sein schien. Lawrence hatte es vermutlich in Allahabad gekauft; wahrscheinlich von einem Eingeborenen, der darartige unheimlich sinnreiche Schenkbilder für Tempel lieferte...

Edwin Lawrence konnte kaum bei gesundem Verstand gewesen sein, als er sich ein solches Spielzeug kaufte. Es war kein Gegenstand, den ein normaler Mensch um irgend einen Preis hätte besitzen mögen. Lawrence hatte vermutlich eine ungeheure Summe dafür bezahlt...

Ganz zum Schluß war das Verbrechen selbst vermutlich das Ergebnis eines momentanen Impulses — das es vorbereitet war, um eines Tages zu geschehen, war ganz klar. Er hatte sich sogar im voraus einen Anzug verschafft, der dem seines Bruders vollständig glich...

Ob er mich sah oder nicht — ob ich überhaupt tatsächlich dabei war — ist bis auf diesen Tag nicht aufgeklärt. Aber entweder beachtete er das Fortgehen seines weiblichen Besuches nicht oder er laute dem kein Gewicht bei; jedenfalls zeigten

gehtige und Körperliche Verfassung des Angeklagten darin, daß er eine Intelligenz über den Durchschnitt besaß und keineswegs als krank oder geschwächt gelten könne...

Solomotivführer a. D. Franz Niemann-Berlin leit als früherer Schiffsführer des ehemaligen Deutschen Lokomotivführer-Vereins ein Verzeichnis vor, nach dem in den letzten zwei Jahren nicht weniger als vierzig Fälle im ganzen Reich vorgekommen wären...

Verständlichweise Neumann-Berlin nennt zwar die jetzigen Einrichtungen der Reichsbahn die besten der Welt, hält es aber auch für ausgeschlossen, daß Kubele die Signale überfahren habe, daß das Blockhaussignal sei das einzige besetzte Signal in Vera am Bahn wesen...

alle seine Handlungen nach Eintritt der Tragödie eine seltsame Enschlossenheit. Aller Wahrscheinlichkeit nach gab die Katastrophe dem schon im Gleichgewicht erschütterten Gehirn den letzten Stoß. Keine andere Hypothese kann sonst befriedigend seine ungläubliche Ruhe erklären...

Nicht nur, daß er sich umleidete und sich seinem Bruder so ähnlich wie möglich machte, sondern er packte auch noch die 'Götin' in ein großes Tuch, und trug die mit Blut bespürte Puppe auf die Straße hinunter. Das war es, was Turner ihn hatte tragen sehen, in der Meinung er sei der Mann, der zu derselben Zeit oben auf dem Fußboden seines Zimmers lag, eine verflüchtete Leiche...

Gegen Herrn Jaar Bernstein wurde keine Klage weiter eingeleitet. Außer den Worten des Toten lagen keine Beweise gegen ihn vor. Daß aber die von Edwin Lawrence von ihm erzählte Geschichte wahr war, und daß er doch noch einen Rest von Gewissen besaß, konnte man daraus schließen, daß er wenige Tage später aus London und seinen gewohnten Schlafswinkel verfiel...

Da die beiden Brüder die letzten ihres Stammes waren und keiner Anspruch auf Philipps Erbe erhob, fiel es an die Krone.

Der alte Morley und seine Frau hatten nicht umsonst so viele Jahre in einem so guten Dienst gestanden; sie hätten sich schon seit Jahren zurückziehen können, hätten sie nicht so altnormische Ideen von Treue gehabt. Der Tod ihres Herrn ließ sie in guten Umständen und im Besitz eines kleinen Vermögens zurück...

Hume ist noch unverheiratet. Immer weniger beschäftigt er sich mit der praktischen Ausübung seines Berufes. Nur in Bezug auf Geisteskrankheiten und Störungen bleibt er eine Autorität und hat schon manches Buch darüber geschrieben. Ich habe sie nicht gelesen — ich bin kein großer Bücherfreund und solche Bücher wären nun schon garnicht mein Fall...

verkehrungswegen Gegenstand sei, zu sagen, wenn etwas mit einem bestimmten Plan vorüberkommt, wenn der Beobachter im selben Winkel die Bewegung der Richtung sieht...

Univ.-Prof. Marbe-Würzburg gibt zu, daß Zeugenaussagen beim besten Willen objektiv unrichtig sein können, Ausschlusspunkte dafür, daß Kubele am 14. März 1899 bei seinen dienstlichen Verpflichtungen durch feindliche Vorgänge behindert gewesen wäre, habe er nicht...

Reichsgerichtsrat Hennrich-München gab sein Gutachten wie bereits in der ersten Instanz dahin ab, daß das Signal auf 'halt' gehalten habe. Die Frage des Vorliegenden, ob er einen Störungsfehler für die Stellung des Armes für möglich halte, daß a. B. der Arm nicht richtig funktioniert habe, verneint der Sachverständige...

Oberingenieur Sander, der alle Störungsmöglichkeiten untersucht hat, kommt zu dem Schluß, daß Kubele die Signale überfahren habe.

Kubele laut zum Schluß, wenn er nur einen Moment ein rotes Licht gesehen hätte, er hätte sich durch mehrere grüne Lichter nicht täuschen lassen.

Urteil im zweiten Kubele-Prozess.

München. In der Berufungsverhandlung gegen den Lokomotivführer des im vorigen Jahr am Ostbahnhof verunglückten Zuges Josef Kubele wurde gestern das Urteil verkündet, wonach das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben und Kubele von Schuld und Strafe freigesprochen wurde...

Der Staatsanwalt hatte gegen Kubele zwei Jahre sechs Monate Gefängnis beantragt. Das freisprechende Urteil wurde von den Juratoren mit großem Beifall aufgenommen und Kubele lebhaft begrüßt...

In der Begründung des Urteils wird gesagt: Es besteht nach wie vor der Verdacht, daß Kubele das Signal überfahren habe, das Gericht sei aber zu der Ansicht gekommen, daß es auch möglich sei, daß eine vorübergehende Betriebsstörung bei den Signalanlagen vorgelegen habe und daß die Signalhilfen den Signalbefehlen nicht gefolgt sind...

Ankunft Chamberlins und Byrds in Newyork.

Newyork. Die Ozeanflieger Chamberlin und Byrd landeten am Battery-Place gestern um die Mittagsstunde. Die Flieger wurden jubelnd begrüßt. In der Cityhall überreichte Bürgermeister Walker jedem der beiden Flieger die köstliche Tapferkeitsmedaille und begrüßte jeden mit einer Ansprache...

Die Astartikel der größeren Zeitungen sind der Höflichkeit Chamberlins und Byrds gewidmet.

Newyork. (Telunion.) Die Ozeanflieger, an ihrer Spitze Chamberlin und Byrd sind gestern in Newyork festlich empfangen worden. Oberbürgermeister Walker und Staatssekretär Wilbur luden den Fliegern, von Vindberg begleitet, entgegen. Im Bord der Volantien fand die erste Begrüßung statt...

Die Flieger Chamberlin und Byrd sind gestern in Newyork festlich empfangen worden. Oberbürgermeister Walker und Staatssekretär Wilbur luden den Fliegern, von Vindberg begleitet, entgegen. Im Bord der Volantien fand die erste Begrüßung statt...

Chamberlin hat nochmals in bewegten Worten für die herzliche Aufnahme in Deutschland seinen Dank ausgesprochen.

Ueberzeugung käme, daß Männer, deren physische und intellektuelle Entwicklung bestimmte Grenzen überschritte, ipso facto verrückt wären; und folglich wäre ich verrückt. Immerhin sind wir passable Freunde und es scheint willens, zuzugeben, daß ich eben so gut außerhalb wie innerhalb eines Freyhäufes aufgehoben bin...

Wie verlautet, soll Fräulein Blair die Absicht haben in aller nächster Zeit von der Bühne abzugehen; und man munkelt, daß Hume, der seit längerer Zeit ihr ungetrennlicher Begleiter ist, mit dieser ihrer Absicht in Zusammenhang steht. Jedenfalls würden sie gut zu einander passen, denn beide vertragen ihre Zunge zu gebrauchen...

Bessie — ich glaube, ich darf sie nun wohl mit gutem Recht Bessie nennen — trat nicht wieder auf. Nach jener entsetzlichen Nacht verfiel sie von neuem in heftiges Fieber. Wochenlang schwelte sie zwischen Tod und Leben. Mehr als einmal gaben die Aerzte alle Hoffnung auf. Glücklicherweise sind Aerzte nicht allwissend. Gott war sehr gnädig — gegen mich...

Fast ihre ersten Worte nachdem das Bewußtsein zurückgekehrt war, bildeten die Frage: 'Wo ist Tom?' Der Lump von einem Bruder! Nach allem was sie um ihn gelitten hatte, lag er ihr am meisten am Herzen...

Ich hoffe, daß er auf dem Wege zum Glück ist. Indem sie mich mit ihren großen Augen ansah, die noch größer geworden und jetzt noch tiefer im Kopf lagen, fragte sie mich, was ich meinte. Ich erklärte es ihr. Ich hatte den hoffnungsvollen Jüngling mit allem Nötigen ausgestattet, um in dem neuen Dorado — im Klondike-Gebiet, nach Gold zu graben...

Er hatte sich auf die Fahrt begeben. Er hatte aber nie gefunden, was zu suchen er ausgezogen war. Einige Monate später erfuhr ich, daß er gestorben war; er war nachts in den Yukon Fluß gestürzt und ertrunken. Der Briefschreiber teilte mir mit, daß er 'Knippluh' gewesen wäre, was ich aber seiner Schwester mitzutheilen nicht für nötig befand. Ich wollte nicht, daß sie sein Ende eines Mannes unwürdig fände...

Bessie und ich sind jetzt jetzt lange genug verheiratet, daß ich anfangs mein Glück zu begreifen. Ich bin nur langsam, darum will ich nicht verraten wie vieler Jahre es dazu bedurfte; wenn gleich das Alter unseres Jüngsten die Schwere fälligkeit seines Vaters leicht verraten könnte. Zwischen uns war keine Rede von Hof machen und umwerben. Während ich an ihrem Bette wachte, mußte ich, daß sie, falls sie am Leben bliebe, meine Frau werden würde, und daß ich jedenfalls unter allen Umständen ihr gehörte. Und so war es auch. Sobald sie so weit wieder hergestellt war, heirateten wir. Und seitdem sind wir Liebende geblieben. Und wenn ich so sitze, ihre Hände fest in den meinen, und unsere Kinder beobachte, dann ertrappe ich mich zuweilen auf dem Gedanken, daß unsere Brautzeit erst jetzt beginnt. Das weiß ich, daß sie nie aufhören wird...

Gott ist sehr gut gewesen, daß er sie mir zum Weibe gab. Anscheinend durch Zufall, in der Tat durch weise Schicksalsfügung, ist das Weib meiner Träume mein geworden. Wahrlich es ist wahr, daß viele Menschen weit über ihr Verdienst belohnt und glücklich werden...